

## 01.05.2020: Geistlicher Impuls in Zeiten der Corona-Pandemie

„Zu kurz!“ Paul kam einfach nicht dran. Wie sehr er sich auch reckte und streckte, das Glas mit den Süßigkeiten stand unerreichbar hoch oben auf dem Schrank. Und er war ja noch so klein. Was für eine Ungerechtigkeit! Er wollte jetzt was Süßes. Mama war nicht da, sie war einkaufen gegangen. Papa war arbeiten. Und Carolin, seine große Schwester, durfte schon wieder in die Schule. Er aber musste zuhause bleiben und sich langweilen. Und jetzt wollte er gerne Schokolade naschen. Er wusste, wo Mama die Leckerei aufbewahrte. Aber er kam nicht dran. Seine Arme waren noch zu kurz, die Beine noch nicht lang genug gewachsen. Und so ging er zurück zu seinen Spielsachen und schleuderte die Lego-Figuren in die Ecke, wo sie auseinander brach.

Ob das mit Gott so ähnlich war wie mit der Schokolade? Gott schien ihm auch manchmal so unerreichbar. Der saß wohl im Himmel, wo man ja erst hinkam, wenn man schon tot war. So hatte es doch der Pfarrer bei Opas Beerdigung gesagt. Gott – so weit weg! Oder ist er nur so weit weg, weil ich so klein bin? Zu kurz! Das reicht nicht! Da fehlt noch was. Ach Mist! Was soll ich mit einem Gott anfangen, den

ich nie und nimmer erreichen kann. Das kann doch auch nicht in seinem Sinne sein.

**Losung: Ist denn die Hand des HERRN zu kurz? (4. Mose 11,23)**

Mose dachte auch zu gering von Gott. Die Aufgaben, die vor ihm lagen, die schienen ihm viel zu groß zu sein, sollte er doch allein über das ganze Volk regieren. Und als Mose sich darüber beklagte, fand Gott eine Lösung und stellte ihm Männer (Frauen wären sicherlich auch gut geeignet gewesen!) zur Seite, die mit ihm gemeinsam für Gerechtigkeit sorgten. Und ganz unverhofft, löste sich das Problem, unter dem Mose litt.

Paul, denk nicht zu gering von Gott. Denk nicht zu klein und zu kurz von Gott! Danke groß! Glaube groß! Gott weiß doch genau, wie es um dich steht. auch um mich. um jeden von uns. Und um ehrlich zu sein: manchmal denke ich auch, dass Gottes Macht viel zu klein ist. Wenn ich daran denke, welche Aufgaben in dieser Welt auf eine Lösung warten. Na klar, jetzt die Corona-Pandemie, aber auch die ganze Umweltverschmutzung oder die bodenlose Ungerechtigkeit zwischen armen und reichen Menschen und Ländern. Wenn es da nur auf

unsere Kraft ankäme, dann wäre sie zu klein und zu kurz.

Darum denke ich nicht klein von Gott! Seine Reichweite ist größer als du meinst. Gott handelt und er handelt an uns und mit uns Menschen. Gott ist auch für mich manchmal unerreichbar und nicht zu verstehen. Aber manchmal kommt er mir ganz nahe. Dann schickt er mir Menschen, die in seinem Auftrag handeln. Sie sind seine Engel in Menschengestalt. Dann muss ich Gott nicht erreichen, denn er erreicht ja mich! Dann muss ich Gott nicht verstehen, denn er versteht ja mich! Und mit dem Gott kann ich wirklich etwas anfangen, dem kann ich wirklich vertrauen, bei dem ist wirklich alles gut.

Und wer weiß, Paul, wenn deine Mama nach Hause kommt und dich traurig sieht, dann ruft sie dich in die Küche, sieht dich liebevoll an, nimmt dich in den Arm, streicht dir über die Haare, gibt dir vielleicht sogar einen Kuss auf die Stirn und fragt dich dann: Lust auf ein Stückchen Schokolade?

Claus-Jürgen Reihls, Pfarrer